

Wissenschaftsrat

Drs. 2048/72

Berlin , den 28. 1. 1972

Stellungnahme des Wissenschaftsrates
zu der Denkschrift der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
"Aufgaben und Finanzierung IV: 1972 - 1974"

I.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat in den Jahren 1961, 1964 und 1968 Denkschriften vorgelegt, in denen ausgehend von einer Aufgabenbeschreibung der Finanzbedarf für die folgenden drei Jahre vorausgeschätzt worden ist. Der Wissenschaftsrat hat zu diesen sogenannten "Grauen Plänen" bisher jeweils eine kurze Stellungnahme abgegeben.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft legt nunmehr die vierte Denkschrift vor, die den Zeitraum von 1972 bis 1974 umfaßt. Die Denkschrift ist in einen allgemeinen und einen speziellen Teil gegliedert.

Im allgemeinen Teil wird über die Aufgaben der Forschungsgemeinschaft und ihre Entwicklung in den letzten Jahren berichtet. Ferner werden Tendenzen und Planungen der Forschungsgemeinschaft für die Zukunft umrissen. Dazu gehören:

- ein weiteres Wachstum des Normalverfahrens um 20 bis 30 % pro Jahr,
- die zusätzliche Einrichtung neuer Verfahren der "Talentförderung" (Career Awards und Career Development Awards),

- der Ausbau des Schwerpunktverfahrens durch Aufnahme der Förderung zahlreicher neuer Schwerpunkte,
- die vermehrte Einrichtung von Forschergruppen,
- die verstärkte Einbeziehung der Sonderforschungsbereiche in die Förderungsprogramme und die Planungsüberlegungen der Forschungsgemeinschaft,
- der weitere Ausbau der Hilfseinrichtungen für die Forschung.

Im speziellen Teil, der den Hauptinhalt der Denkschrift bildet, wird die Situation in den einzelnen Wissenschaftsbereichen (Geisteswissenschaften, Biowissenschaften, Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Umweltforschung) sowie für die Sonderforschungsbereiche näher dargestellt. Insbesondere werden detaillierte Begründungen für die geplanten neuen Schwerpunkte, Forschergruppen sowie Hilfseinrichtungen gegeben und der Bedarf für andere Kostengruppen (Rechenanlagen und andere Großgeräte, wissenschaftliches Bibliothekswesen, Auslandsbeziehungen) erläutert und begründet.

II.

In der Empfehlung, die der Wissenschaftsrat zu der ersten Denkschrift der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1961 abgegeben hat, ist die Erwartung ausgesprochen worden, daß die Notwendigkeit zur Inanspruchnahme zusätzlicher Finanzquellen für die tägliche Arbeit der Forscher mit dem Fortschreiten der Verbesserung der Personal- und Sachausstattung der Hochschule geringer werden werde. Dementsprechend hat der Wissenschaftsrat wiederholt empfohlen, die Grundausstattung der Hochschulen für die Forschung zu verbessern und so zu erreichen, daß Mittel der Forschungsgemeinschaft nicht zur

Auffüllung von Lücken in der Grundausrüstung herangezogen werden müssen. Damit wurde zugleich eine Entlastung der Forschungsgemeinschaft bezweckt.

Dieser Empfehlung ist bisher noch nicht in dem notwendigen Umfang Rechnung getragen worden. Umso mehr behält angesichts des weiter stark wachsenden Finanzbedarfs der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der entsprechend ansteigenden Belastung ihrer ehrenamtlichen Gutachter die Empfehlung zur Verbesserung der Grundausrüstung ihre grundsätzliche Bedeutung.

Der Wissenschaftsrat begrüßt, daß die Forschungsgemeinschaft in der vorgelegten Denkschrift weitergehende Überlegungen zur Forschungsplanung anstellt und darauf auch die Voraussetzungen ihrer Finanzplanung basieren läßt. Er regt in diesem Zusammenhang an, daß die Forschungsgemeinschaft ihre Finanzplanungen künftig auf den Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung von Bund und Ländern erstreckt, um eine breitere Perspektive zu gewinnen.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt den Regierungen des Bundes und der Länder, bei ihren Planungen für die weitere Entwicklung der Hochschulen und der hochschulfreien Forschung von den in der Denkschrift niedergelegten Sach- und Finanzplanungen der Forschungsgemeinschaft auszugehen.